

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonniert man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 109.

Samstag, den 24. September.

1864.

## Abonnements-Einladung.

Zum Abonnement auf das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal des wöchentlich dreimal erscheinenden „Calwer Wochenblatts“, welches in der Stadt (ohne Trägerlohn) 30 kr., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 38 kr., sonst in ganz Württemberg 45 kr. kostet, freundlichst einladend, bemerke ich, daß die Bestellungen für hier in der Buchdruckerei, für auswärts bei den Postboten, Postexpeditionen oder Postämtern zu machen sind.

H. Oelschläger.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

## Wiederholter Liegenschaftsverkauf.

Die in Nro. 105 u. 106 dieses Blattes beschriebenen zwei Güterstücke des weiland Georg Friedrich Kühle, Schneiders, dahier, werden am

Montag, den 26. September,  
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten und womöglich letztenmal zum Verkauf gebracht.

Den 19. September 1864.

K. Gerichtsnotariat.  
Gehring.

Calw.

## Abhaltung des Viehmarktes betr.

In Folge eines Antrags des Ausschusses des landwirthschaftlichen Vereins hat der Gemeinderath im Interesse der Käufer und Verkäufer für angemessen erachtet, für eine übersichtliche, nach Gattungen der verschiedenen zu Markt gebrachten Thiere geordnete Ausstellung derselben Sorge zu tragen.

Demgemäß sind für die Ausstellung der Ochsen, wie für die der Kühe und Kalben und Pferde besondere Plätze bezeichnet worden, in welchen die zu Markt gebrachten Thiere aufzustellen sind.

Diese Einrichtung wird am nächsten Jahrmarkt ins Leben treten.

Die Verkäufer werden durch die Wächter an die bestimmten Plätze gewiesen werden.

Es wird erwartet, daß die Betheiligten darauf Bedacht nehmen, die Ausübung dieser in ihrem eigenen Interesse getroffenen Anordnungen durch genaue und rasche Befolgung zu erleichtern.

Die Ortsvorsteher werden gebeten, diese Anordnung alsbald zur Kenntniß ihrer Amtsgehörigen zu bringen.

Am 20. September 1864.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Neuhengstett.

## Warnung.

Da Salomon Soulier, lediger Maurer, einen asotischen Lebenswandel führt, und immer wegen Trinkschulden eingelaggt wird, ohne dieselben je bezahlen zu wollen, und die unterzeichnete Stelle trotz aller Mühe auch nicht dazu verhelfen kann, so wird Jedermann gewarnt, demselben etwas zu borgen, und hätten die diese Warnung nicht Beachtenden es lediglich sich selbst zuzuschreiben, wenn sie keine Bezahlung erhalten würden.

Schultheißenamt.

Hornberg.

## Kirchhofbau-Offord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt einen neuen Kirchhof zu erbauen; nach dem gefertigten und geprüften Ueberschlag berechnen sich die Arbeiten:

a) Maurer- und Steinarbeit	939 fl. 42 fr.
b) Schlosserarbeit	86 fl. — fr.
c) Anstrich	7 fl. — fr.
d) Grabarbeit	7 fl. — fr.

1039 fl. 42 fr.

Diese Arbeiten werden am

Montag, den 3. Oktober d. J.,  
Mittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auftrage veranlaßt, wozu man tüchtige Offordliebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß diese Arbeiten erst bis Ende des Monats Mai 1865 zu Ende geführt werden dürfen, und daß diesseits unbekannte Liebhaber Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse zur Uebernahme dieser Geschäfte vorzuweisen haben.

Um Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher gebeten

Am 19. September 1864.

Schultheißenamt.

Kübler.

3)2.

## Außeramtliche Gegenstände.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über baßt Langenbrühl

Bäcker Widmann in der Ledergasse

## Wehr-Verein.

Morgen — Sonntag — früh findet eine Uebung statt. Sammlung halb 7 Uhr auf dem Brühl.

Das Commando.

Nächsten Dienstag ist gesellschaftliche Zusammenkunft in der Rose.

## Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf morgenden Sonntag zu einem Glas Wein bei Bierwirth Weiß Witwe höflich ein.

Friedrich Dettinger.  
Caroline Härter.



Nächsten Mittwoch, als am Jahrmarkt, ist Tanzunterhaltung in der Schwane.

## Erdollampen

aller Art in großer Auswahl, worunter auch mit Freibrenner ohne Cylinder, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen Aug. Schnauser bei der untern Brücke.

2)1.

Calw.

## Klavier.

Ein noch ganz gut erhaltenes Goltaviges Klavier ist zu verkaufen und täglich einzusehen im Defanathaus.

4)1.

Calw.

Erdöl bester Qualität, Erdöllampen, Lampentheile, Lampenröhren, Dochte, Dochtscheeren, Gläserwischer in großer Auswahl empfiehlt zu geneigter Abnahme zu sehr billigen Preisen J. F. Desterlen.

Wegen des Volksfestes fährt mein Omnibus nächsten Mittwoch Morgens 2 Uhr nach Stuttgart.

2)1.

Kutscher Bauer.

## Meine neuen Betten,

stückweise wie im Ganzen, bringe ich wiederholt zu den alleräußerst billigsten Preisen in gefällige Erinnerung.

Schneider Deyle in der Metzgergasse.



# Markt-Anzeige. J. Kab aus Tübingen

empfehlte sich mit seinem **Weiß-Modewaaren-Lager**. Sein Lager ist wie immer im Gasthof zur Post, Zimmer No. 9.

## Schiffs-Gelegenheit nach Amerika

am 1. und 15. jeden Monats. Nähere Auskunft erteilt und Ueberfahrts-Verträge schließt ab **Ferd. Georgii**.

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Zur kommenden kälteren Jahreszeit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager in faconirten und gewirnten

## Winter-Bucksins zu Rock- und Hosenstoffen

in schönster Auswahl in den neuesten und solidesten Dessins, sowie **Double-Rock-Stoffe und Flanelle** unter Zusicherung einer reellen Waare und möglichst billiger Bedienung bestens zu empfehlen. Ebenso erlaube ich mir meine bekannten feinen schwarzen **Tuche, Satins und Siberienne** in gefällige Erinnerung zu bringen.

**Heinrich Rant.**

**Ellenwaaren-Empfehlung.**  
Bei gegenwärtigem Markt erlaube ich mir mein  
**Ellenwaaren-Lager**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen, und empfehle auch eine  
**Parthie Reste zu herabgesetzten Preisen.**  
**Jakob Hummel**  
aus Wendlingen.

Calw.  
**Traubenzucker**  
erste Qualität von Remy und Wahl empfiehlt **C. F. Böhner.**

**Fässer.** Ich habe 2 noch bereits neue weingrüne 1/2-eimrige Fässer zu verkaufen.  
**Caroline Jungermann,**  
wohnhaft bei Tuchmacher Zahn.

Ein goldener Uhrenschlüssel, sowie ein 5-Frankenstück in Gold wurde in meinem Hause gefunden und kann von den Eigenthümern gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **G. Thudium.**

Ein Quantum Dunghaare verkaufen billigt **22.** Gebrüder Leonhardt.

### Die Calwer Eisenbahn.

Um die Herstellung von Eisenbahnen im Schwarzwald zu befördern, sind im Laufe dieses Jahres 2 ausführliche, mit vielem Fleiß und unverkennbarer Sachkenntnis geschriebene Denkschriften erschienen. Die eine — von Herrn Professor Währlein in Stuttgart im Auftrag des Comité's der Bezirke Stuttgart, Böblingen, Herrenberg und Freudenstadt verfaßt — will eine Bahn von Stuttgart über Böblingen, Herrenberg, Wildberg und Nagold nach Grünmettstetten als Stammlinie, sodann als Abzweigungen eine solche von Ehningen (Böblingen) nach Weil der Stadt, eine zweite von Herrenberg nach Tübingen und endlich eine dritte von Wildberg nach Calw, während die andere von Herrn Ingenieur Plessel in Wien an die Comité's von Leonberg, Calw und Nagold erstattete Denkschrift eine Bahn von (Stuttgart) Feuerbach über Leonberg und Weil der Stadt nach Calw, sowie eine solche von Pforzheim über Calw und Nagold auf die Horber Höhe anstrebt. Beide Projekte haben

von unserem (dem Calwer) Standpunkt aus betrachtet, ihre Licht- und Schattenseiten. Das Böblinger Projekt stützt sich auf einen bedeutenden Verkehr, erfordert aber große Anlagelosten und will Calw auf einem Weg erreichen, mit dem wir uns niemals einverstanden erklären können. Das Leonberger Projekt hat einen viel geringeren Verkehr aufzuweisen, läßt sich aber mit bedeutender Ersparniß an Kosten ausführen, beruht dagegen, was die Verbindung zwischen Calw und Pforzheim einer- und Calw-Horber-Höhe andererseits betrifft, auf Voraussetzungen, die, so viel man bestimmt weiß, nicht, oder wenigstens noch lange nicht zutreffen werden, weil die badische Regierung von einer Bahn Pforzheim-Horb-Schaffhausen nicht ohne Grund eine allzugroße Concurrenz sowohl für ihre Hauptbahn, als auch namentlich für die im Bau begriffene Kinzigthalbahn befürchtet und deshalb den Anschluß bei Pforzheim verweigert. In beiden Projekten ist Calw mit einer Bahn bedacht, und man sollte in der That glauben, es könne uns unter diesen Umständen gar nicht fehlen, daß wir bald durch einen Schienenweg mit der übrigen Welt verbunden werden,

Calw  
**Theater-Anzeige.**  
Sonntag, den 25. September 1864,  
im Schützenhause:  
**Die Räuber auf Maria-Culm,**  
oder:

**Die Kraft des Glaubens.**  
Ritterschauspiel in 5 Akten v. Heinrich Cuno.  
Cassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Zu dieser Vorstellung ladet ganz ergebenst ein **W. Wolters,** Direktor.  
**Montag** findet gleichfalls eine Vorstellung statt, worüber die Zettel das Nähere besagen.

Rothen Tyroler  
**Saadinkel**  
empfehlte **C. Horlaower.**

**Hasen und Hasenbälge**  
kauft **Schäberle, Hutmacher.**

Ein noch gut erhaltener leichter **eiserner Kastenofen** ist dem Verkauf ausgelegt. Näheres bei 313. der Expedition.

**Einem kleineren Kellertheil,** wozu einige Fässer mietweise gegeben werden könnten, hat zu vermieten **Christian Schnauffer.**

**Ein solides Mädchen,** welches mit Vieh umzugehen weiß, findet sogleich eine Stelle; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

 **Reine Milchschweine** sind zu haben bei **Bäcker Reppeler.**





allein gerade die Thatsache, daß auf einem so kleinen Raum zwei Concurrenzprojekte entstehen und von beiden Theilen bis jetzt mit Zähigkeit festgehalten werden konnten, dürfte für uns nicht eben erfreulich sein, vielmehr sollte in derselben die dringende Aufforderung an uns liegen, wohl zu überlegen, ob wir uns durchaus auf dem rechten Wege befinden

Bei diesem Stande der Dinge müssen drei Artikel, welche der Schw. Merkur in den letzten Tagen über die **Calwer Eisenbahn** aus der Feder einer in Eisenbahnfragen anerkannten Autorität brachte und die zur Vereinigung der Kräfte des gesammten Schwarzwaldes beitragen sollen, besondere Aufmerksamkeit verdienen und wir halten es für Pflicht, den Lesern des Wochenblatts einen Auszug aus diesen gediegenen Aufsätzen zu geben.

Nachdem der Herr Verfasser, der sich schon im April d. J., also vor dem Erscheinen der Pressel'schen Denkschrift, ganz bestimmt für die Böblinger Linie ausgesprochen hatte, die Ausführungen dieser Denkschrift zergliedert und gründliche Vergleichen zwischen den beiden sich bekämpfenden Projekten angestellt hat, kommt er zu der Frage: baut man von Calw besser über Leonberg nach Feuerbach, oder über Böblingen nach Stuttgart? und in Beantwortung dieser Frage zu folgenden Untersuchungen: 1) Die Entfernung ist hier nicht entscheidend, aus dem einfachen Grunde, weil sie in beiden Fällen ganz dieselbe ist. Der geradeste Weg von Stuttgart nach Calw würde über Magstadt führen. Von dieser geraden Linie ist Leonberg ebenso weit gegen Norden hin entfernt, als Böblingen gegen Süden; eine Eisenbahn über Feuerbach und Leonberg wäre ebenso weit, als eine über Böblingen. Dieß ist, wie wir hörten, das Resultat der amtlichen Untersuchung, ja es soll sogar über Böblingen noch eine Kleinigkeit näher sein, worauf wir indeß kein Gewicht legen. — 2) Was die lokale Bedeutung der beiden Richtungen betrifft, so durchschneidet das Feuerbacher Projekt das fruchtbare und bevölkerte Strohgäu mitten durch; es wird Niemand läugnen, daß für diese Gegend mit ihren Produkten, daß für die Stadt Leonberg eine Bahn von großem Werth wäre. Die Concurrenzbahn erreicht mit der Station Baihingen die ebenfalls fruchtbaren Filder und hat von den bevölkerten Orten derselben Baihingen und Möhringen noch in nächster Nähe; nach Durchschneidung des Schönbuschs tritt diese Bahn dann in die Grenze des Strohgäus und des bekanntlich ebenso fruchtbaren oberen Gäus, sie kommt Weidenstadt auf eine halbe Stunde nahe. Bevölkert ist nicht nur das Amt Leonberg, sondern auch der Bezirk Böblingen; Leonberg hat 5460 Einw. pr. □ Meile, Böblingen 5698. Der Stadt Leonberg mit 2347 Einw. stehen Böblingen mit 3791 und Sindelfingen mit sogar 4293 Einw. gegenüber. Leonberg hat beinahe bloß die Landwirtschaft für sich, Böblingen neben dieser nicht unbedeutende Gewerbe: eine umfassende Gewerbeindustrie, Brauereien, Holzverarbeitung, Chemikalien, die Zuckerrabrik. Die Lebhaftigkeit des bestehenden Verkehrs kommt unbedingt Böblingen zu Gute, die Stuttgart-Böblinger Straße ist jetzt eine der frequentesten des Landes, die Poststraße nach Calw geht über Böblingen, die alte Landstraße über Magstadt, keine von beiden geht über Leonberg. Weit entfernt, die lokalen Gründe für Leonberg irgend bemängeln zu wollen, können wir doch nicht umhin, anzuerkennen, daß sich bei einer Vergleichung das Gewicht beider Projekte nicht etwa bloß die Waagschale hält, sondern daß das Gewicht der Böblinger Route das schwerere ist. — 3) Maßgebend sind jedoch am Ende weniger die lokalen Erwägungen, als die allgemeine Stellung der Bahn: Die Stuttgart-Calwer Bahn ist, wenigstens in ihrem ersten Gliede Stuttgart-Böblingen, keine Lokalbahn. Man kann auf Einmal nicht alles Wünschenswerthe bauen, aber man muß billiger Weise einen sicheren Ueberblick über die notwendige künftige Entwicklung verlangen. Wir dürfen bei Beurtheilung eines einzelnen Projektes nicht die künftigen Interessen des Landestheiles und des ganzen Landes unbeachtet lassen. Diese weisen uns auf Böblingen. Nur Schritt für Schritt wird der Schwarzwald zu seinen Bahnen kommen, aber er wird sein Neg erhalten. Wie Calw außer nach Pforzheim nach Stuttgart strebt, so zieht es den übrigen Schwarzwald zum Unterlande: das obere Gäu, Nagold,

Freudenstadt streben ebendahin, der südlichere Schwarzwald wird durch die obere Neckarbahn von Rottweil aus bei Horb derselben Strömung zugewandt. Diese Strömung kann sich zum Theil (Nagold) über Calw ergießen, zum Theil (Freudenstadt, Horb u. c.) wird sie über Herrenberg gegen Nord-Ost vordringen. Tübingen hat die obere Neckarbahn, sie mag oder muß vorerst trotz des Flochinger Bogens genügen, allein die weitere Entwicklung unserer Bahnen über Balingen hinaus wird einst — wir können in der Geschichte des Eisenbahnwesens aller Länder diese Nothwendigkeit lesen — auch hier die direkte Bahn, Tübingen-Stuttgart, bringen. Alle diese Linien laufen über Böblingen: Stuttgart-Böblingen ist der Stamm; Calw-Nagold, Herrenberg-Horb, Tübingen sind die Aeste! Man baut nicht alle zugleich, wir kämpfen hier nicht für die Priorität des einen oder andern, sondern für alle, wenn wir verlangen, daß man über den Aesten den Stamm nicht übersehe! — Man will eine Calwer Bahn! Gut, wir stimmen ein in den Ruf, aus vollem Herzen, denn der unterste Schwarzwald muß aus seiner Isolirtheit heraus. Calw selbst als ein uralter Sitz der Gewerbsamkeit hat gleichsam ein historisches Anrecht für sich. Man möge ihm gerecht werden! Aber man verlange nicht eine Einzelbahn, welche alle jene weittragenden Interessen fast des ganzen Schwarzwaldkreises bei Seite läßt; man baue mit dem Aste auch den Stamm! Es wäre eine unverantwortliche Kurzsichtigkeit, aus all' den Interessen des großen Landestheiles bloß eines isolirt herauszuschälen und dabei der übrigen, künftigen nicht zu gedenken; zu bauen, als ob diese später nicht mit derselben Nothwendigkeit und Dringlichkeit sich melden müßten; — Kurzsichtigkeit wäre es, nach Calw zu bauen, ohne Böblingen in die Linie zu ziehen, das dann, nach etwaiger Vollendung des Feuerbach-Leonberger Projekts, doch in der Begehren und nicht Abzuweisenden erster Reihe, vom halben Schwarzwald unterstützt, wieder erscheinen würde! — Wir sind kein Freund der Mittellinien; wäre Stuttgart-Böblingen-Calw eine solche, wir möchten sie nicht befürworten, aber die Linie über Böblingen ist, wie für Herrenberg, wie für Tübingen, so auch für Calw die naturgemäße, gerade, richtigste!

(Aussatzung folgt.)

**Tagesereignisse.**

— Calw. Die Angabe im letzten Blatt, daß die hier auszuführenden außerordentlichen Bauten, nämlich einer Turnhalle, Brücke u. „größtentheils“ aus dem Reservefond bestritten werden, ist dahin zu berichtigen, daß der dießjährige Aufwand „vollständig“ aus dem Reservefond gedeckt werden wird.

— Stuttgart, 22. Sept. (Ministerwechsel.) Wie der „Beobachter“ wissen will, soll Freiherr v. Barnecker Minister des Auswärtigen, Direktor v. Gessler Minister des Innern, Direktor v. Kerner Finanzminister werden.

— Berg. Ende voriger Woche wurde das Töchterlein des Obermüllers K. von einem schwarzen Spitzer des hiesigen Waldhornwirths gebissen, der Spitzer trug zu größerer Sicherheit einen Weisfortb, d. h. der Weisfortb hing ihm am Hals. Es war ein Schüler der Thierarzneischule zugegen, der den Hund sofort in einen Sack steckte, um ihn nach der Thierarzneischule zu bringen; durch den Sack durch biß der Hund den Thierarzneischüler. Er brachte ihm zwei nicht unbedeutende Wunden am Daumen bei. Dieser Hund hat mit den Hunden der Nachbarschaft gerauft und wahrscheinlich auch gebissen. Nach 3mal 24 Stunden war der Spitzer total wüthend. Was helfen da alle polizeilichen Verordnungen, wenn sie die Polizei selbst nicht besser beachtet? (Schw. V. Z.)

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofs zu Ludwigsburg im dritten Vierteljahr 1864 ist auf den 30. September, Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

— In Erbach tagten am 19. d. M. 200 katholische Schulmeister. Sie traten den Beschlüssen der Nürtinger Plenarversammlung des evangelischen Volksschullehrervereins bei, auch wollten sie einen katholischen Volksschullehrerverein bilden. Mehrere wollten sie bleiben, zum Unterschied von den protestantischen Schulmeistern.

— Frankfurt, 21. Sept. Die dießjährige Generalversamm-

an Gasthof

ge. mber 1864, ia-Culm,

ens. heinr. Cuno. ang 8 Uhr. et ganz erge- s. Direktor. als eine Vor- tel das Näh-

Horla wer.

ubälge Gutmacher.

ichter ofen Räheres bei Expedition.

Mertheil, gegeben wer- n d n a ufer.

Dchen, weiß, findet gen bei der

schweine n bei r Kessler.

et, ihre Licht- stützt sich auf angefloten und uns niemals r Projekt hat aber mit be- gegen, was und Calw- n, die, so viel nge nicht zu- Bahn Pforz- zugroße Con- mlich für die halb den An- lten ist Calw glauben, es daß wir bald nden werden,





lung des deutschen Nationalvereins wird am 31. Oktober und 1. Nov. in Eisenach stattfinden. Der Ausschuss wird ebendasselbst wahrscheinlich schon am 28. Okt. zusammentreten.

— Schwabach, 21. Sept. Der Kaiser Alexander ist um halb eils Uhr eingetroffen; sein Besuch bei der Kaiserin dauerte dreiviertel Stunden; ein Viertel nach 12 frühstückte er und reiste darauf wieder ab. Fast gleichzeitig mit dem Kaiser von Rußland traf auch der Erzherzog Stephan von Oesterreich zum Besuche der Kaiserin hier ein.

— Dresden, 21. Sept. Die preussische Regierung hat eine Zollkonferenz auf den 26. d. M. nach Berlin berufen zur Feststellung des Beitritts Darmstadt's zu den Verträgen vom 26. Juni und zur Eröffnung der durch die letzteren vorgesehenen Verhandlungen. (St. A.)

— Berlin, 19. Sept. Die bekanntlich in einem dreijährigen Zeitraum im ganzen Bereich des Zollvereins gleichzeitig wiederkehrende Volkszählung wird am 3. Dez. d. J. wieder stattfinden.

— Wien, 20. Sept. Die General-Corresp. dementirt die beunruhigenden Gerüchte über den Stand der Friedensverhandlungen. Heute oder doch morgen findet die fünfte Konferenzsitzung statt.

Schweiz. Bern, 20. Sept. Der eidg. Untersuchungsrichter hat nun gar einen Verhaftsbefehl gegen Fazy erlassen. Nun wird derselbe ganz gewiß seinen Sitz im Nationalrath nicht einnehmen, und doch sind die Rekurse gegen den bundesräthlichen Entscheid über die Wahl Cheneviere's jetzt eingelangt.

Italien. Die römische Frage hat einen Schritt vorwärts gethan. Am 15. Sept. wurde zu Paris eine zwischen Frankreich und Italien abgeschlossene Convention gegenseitig unterzeichnet. Die Bedingungen sind folgende: Frankreich wird dem Papst mittheilen, daß längstens binnen 2 Jahren die französische Armee die päpstlichen Staaten völlig geräumt haben wird. Die Regierung des Papstes wird von nun an Anstrengungen machen zur Bildung einer Armee. In dem Maße, als diese Organisation fortschreitet, und sobald eine Armee hergestellt ist, welche dem jetzigen Okkupationsheer an Zahl gleichkommt, werden die französischen Soldaten abziehen. Um der päpstlichen Regierung die Bildung dieser Streitkräfte zu erleichtern, gewährt ihr Frankreich das Recht, französische Freiwillige anzuwerben, wie sich selbstverständlich die anderen kathol. Nationen beizeln werden, diesem Beispiel zu folgen. Keine andere fremde Macht darf Garnison in Rom halten. Der König von Italien verpflichtet sich, die päpstlichen Staaten nicht anzufallen und zu verhindern, daß bewaffnete Banden in dieselben eindringen. Ferner verpflichtet sich Viktor Emanuel, die Hauptstadt des Königreichs definitiv nach Florenz zu verlegen. Auch soll sich die italien. Regierung zur Uebernahme eines großen Theils der päpstlichen Schulden verpflichten müssen, was bei der wackelnden Finanzlage keine Kleinigkeit wäre. (Der Constitutionnel bestätigt in einem offiziellen Artikel die Vereinbarung, auch die Uebernahme eines Theils der Schulden.) Einige wollten auch von einem Paragraphen wissen, durch welchen Italien förmlich auf Venetien Verzicht leistet. — Das Parlament ist auf den 5. Okt. zusammenberufen, um den Inhalt der Konvention zu vernehmen. — Die Regierung hat bereits in einem Rundschreiben an die Präfekten den Abschluß des Vertrags und die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz angekündigt. Am 18. Sept. wurde in Turin ein Rath der Generalität gehalten, worin dieser Entschluß der Regierung vollständig gebilligt wurde. Nur Lamarmora fehlte, und dieser hat sich schon früher zustimmend ausgesprochen. Am meisten Widerspruch wird die Verlegung der Hauptstadt bei der radikalen Partei und dann in Turin selbst finden.

Frankreich. Paris, 19. Sept. Der Herzog von Magenta, der neue Generalgouverneur von Algerien, ist gestern von Toulon nach Algier abgegangen. Heute sind 1000 Mann Verstärkungen nachgefolgt.

England. London, 19. Sept. Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gemahlin haben sich gestern von der Königin in Balmoral verabschiedet und sind hier eingetroffen, um heute die Rückreise nach Deutschland anzutreten. — Eine Arbeitseinstellung in großem Maß hält jetzt die Kohlen- und Eisendistrikte von Staffordshire und Worcestershire in Aufregung. Seit mehreren

Wochen ist die Bewegung schon im Gange und die Zahl der Arbeiter, welche sich weigern, auf die in Folge der niedrigen Eisenpreise von ihren Herren beschlossene Herabsetzung des Lohns um 6 Pence täglich einzugehen und es vorgezogen haben, ihre Bestätigung zu verweigern, wird bereits auf 18,000 angegeben.

Amerika. New-York, 10. Sept., Abends. Es geht das Gerücht, Mobile sei genommen.

Asien. Aus Batavia schreibt man unterm 27. Juli dem Moniteur, daß die Cholera endlich abzunehmen anfange. In Samarang und Surabaya hat sie die schrecklichsten Verheerungen angerichtet. In der ersteren dieser beiden Städte sind vom 27. Mai bis zum 15. Juli von 3331 Kranken 1529, worunter 111 Europäer, gestorben. In Surabaya war die Zahl der Krankheitsfälle etwas geringer, aber das Sterblichkeitsverhältniß stärker.

### Unterhaltendes.

#### Ein tapferer Mann.

(Fortsetzung.)

Der Graf trat kurze Zeit darauf ein und als Paul ihm den Zweck seines Besuches mittheilte, erwiderte er nicht im Gerin- sten überrascht: „Ich habe es mir wohl gedacht; die Lage des Schlosses ist eine zu günstige und für die Straße zu wichtige, als daß dieser Punkt nicht besetzt werden sollte. Daß Sie die Befestigung leiten, ist mir sehr angenehm, ich werde hier so lange als möglich bleiben können und hoffe, Sie werden uns Schutz gewähren.“

„Mit meiner Ehre stehe ich Ihnen dafür ein“, versicherte Paul. „Aus diesem Grunde sehe ich meine mühevollen Aufgabe sogar als eine Vergünstigung an.“

Der Graf verbeugte sich dankend. „Ist dieß der einzige Punkt, den Sie besetzen werden?“ fuhr er scheinbar ganz gleichgültig fort.

Paul zögerte mit der Antwort. Annas Augen ruhten mit einem ängstlichen Ausdruck auf ihm, ohne daß er es bemerkte.

„Die Straße von Dezo her bietet eine Menge günstiger Punkte“, sprach Benini weiter. „Ich sollte denken, wenn Sie noch einige der nahe gelegenen Höhen besetzten, so würde ein Vordringen des Feindes auf dieser Straße unmöglich — so viel ich davon verstehe“, fügte er lächelnd hinzu.

„Sie haben jedenfalls einen sehr richtigen und scharfen Blick“, entgegnete Paul. Auch die Höhen von Cassano, Poggio und Sella werden in gleicher Weise besetzt und mit Batterien versehen werden.“

„Es sind die geeignetsten Punkte“, setzte der Graf das Gespräch fort. „Es ist eine mühevollen Arbeit und wird Zeitaufwand erfordern.“

„Nun, der Krieg ist noch nicht ausgebrochen“, warf Paul halb scherzend ein.

„Ich hoffe, Sie werden bis dahin sämtliche Höhen besetzt haben“, erwiderte der Graf. „Wie viel Zeit ist dazu durchaus erforderlich?“

„Das ist schwer zu bestimmen“, entgegnete Paul, der wieder Annas warnenden Blick bemerkte. „Es lassen sich in vierundzwanzig Stunden schon tüchtige Schanzen aufwerfen“, fügte er hinzu, „und sobald eine hinlängliche Anzahl Geschütze auf die Höhen gebracht sind, kann der Feind die Vollendung der Befestigung nicht mehr hindern, weil an jenen Stellen keine Gegenpunkte sind, welche er besetzen könnte. Es thut mir nur leid, daß ich Ihren herrlichen Park vernichten lassen muß. Ich kann es nicht hindern und Sie selbst, Herr Graf, werden sich davon überzeugen, daß es durchaus nothwendig ist. Hürnen Sie deshalb denen, welche diesen Krieg beginnen — den Franzosen!“

„Es haßt die Franzosen Niemand mehr als ich“, sprach Benini, wer ihn indeß aufmerksam beobachtet hätte, müßte bemerkt haben, daß dieß nicht seine aufrichtige Meinung war. „Ich ver- lange für mein Eigenthum nicht mehr Sicherheit und Schonung, als der Vortheil dieses Landes gestattet. Kommen Sie Ihrer Pflicht ohne Besorgniß nach, mich werden Sie nicht murren sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste. Sonntag, 25. Sept. Vorm. (Vier): Hr. Dekan De- berle. — Kinderlehre mit den Töchtern I. Cl. — Nachmittag (Bibelstunde): Herr Pastor Schmitt.

